

Elternrat Grundschule Bahrenfelder Straße

Protokoll Sitzung 03. Februar 2020

Teilnehmer*innen Elternrat:

Katrin Petersen (2d), Michael Wagner (1e), Nils Maack (VSKb), Sandra Schmidt (3b), Juliane Kiefer (2c), Anna Badorrek (VSKb), Christine Kahle (3b), Lydia Seiler (1e)

Teilnehmer*innen Elternvertreter*innen: Daniela Pemöller, Maya Maier

Teilnehmer Schulleitungsteam: Frau Heils und Frau Hoff

Tagesordnungspunkte

1. Bericht der Schulleitung
2. Bericht der GBS
3. Kinderschutzkonzept- Vorstellung
4. Sonstiges

1. Bericht der Schulleitung

Inklusionsbesuch im Januar lief sehr gut. Der Besuch war angetan von der Arbeit der Schule, von der guten Stimmung im Haus trotz der anstrengenden Bauzeit. Insgesamt war das Urteil sehr lobend.

Inklusion bedeutet für die Schule die Grundhaltung mit allen Kindern zu lernen. Dazu gab es (in Vorbereitung für den Inklusionsbesuch) eine Arbeitsgruppe zur Inklusion an der Schule (worin sie sich zeigt, wie sie umgesetzt und gelebt werden kann). Die Ergebnisse präsentierte Frau Heils kurz und lud alle Anwesenden ein ihre Sicht / Wahrnehmung zu dem Thema ebenfalls an diese Stelltafel zu posten steht vor dem Leitungszimmer mit anhängenden blauen Moderationskarten.

Die Stelle der Beratungslehrerin soll wieder neu besetzt werden. Das Kollegium ist dabei jemanden aus ihrer Mitte dafür zu finden, der / die zum August 2020 in die zweijährige Ausbildung gehen wird. Frau Köhn, ehemalige Beratungslehrerin, arbeitet nun am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Hamburg. Derzeit bis zum Ausbildungsabschluss der zukünftigen Beratungslehrenden wird die Beratungstätigkeit von Frau Heils ausgeführt.

Es ist ein neuer Raum „Hafen“ für inklusive Beschulung und differenzierte Förderung geplant. Ein Antrag auf begleitende Unterstützung dazu läuft bei der entsprechenden Behörde, dem ReBBZ. Der Raum soll im Verbindungsgang eingerichtet werden. Dieses Konzept wird noch Thema einiger unserer schulischen Gremien sein.

Reaktion auf die Stellungnahme des Elternrates zum Schulentwicklungsplan (SEPL): Frau Sjölin (Schulaufsicht) antwortete auf unsere Stellungnahme und äußerte sich besonders zu den zwei letzten Punkten (siehe Stellungnahme). Eine Garantie der ausschließlichen Raumnutzung für die

Grundschule Bahrenfelder Straße, wenn es zukünftig längerfristig doch erheblich weniger Schüler und Schülerinnen geben sollte, wird nicht möglich sein, da u.a. die Schule / Schulaufsicht nur Mieterin des Gebäudes ist.

Das Grundstück an der Gasstraße sei für die Wirtschaftsbehörde weiterhin attraktiv, für eine Schule weniger geeignet. U.a. weil es auf einem Hang liegt, die S-Bahn sehr nah daran verläuft, insgesamt wenig Platz sei.

Frau Heils wird die Antwort von Frau Sjölin zur Kenntnis an den ER weiterleiten.

Die Reaktionen des Elternrates auf die Antwort der Schulaufsicht war erst einmal positiv, weil sie ausführlich auf unsere Punkte eingegangen ist. Einige Details, wie z.B. die Diskussion um das Grundstück an der Gasstraße sind dennoch strittig bleibt. Es gibt eine weitere Idee, wie das Grundstück an der Gasstraße für die umliegenden Schulen genutzt werden kann, um Erleichterung zu verschaffen. So könnte dort eine Art Sportzentrum entstehen, denn an Flächen und Hallen für Sport mangelt es ebenfalls. Dies könnte Thema des KER sein.

Zum Stand Sanierung: Die Sanierungsarbeiten liegen weiterhin im Plan, zum Sommer hin soll sie abgeschlossen sein.

Während der März-Ferien wird der Bereich rechts vom Eingang wieder bezogen. Alle, insbesondere das Team des Schulbüros, freuen sich darauf.

Zum Stand Planungen Neubau: Die Pavillons bleiben bestehen. Sie dürfen für die Erweiterung der Schule nicht abgerissen werden. Hier gilt weiterhin der Schutz des gesamten Ensembles.

Die Schulleitung wartet auf einen Termin zur Machbarkeitsstudie zum Neubau. Der Raumbedarf ist inzwischen festgestellt und der Schule genannt worden, die Verhandlungen zur Schul-Mensa laufen. Baubeginn für den Neubau soll 2022 sein, derzeit angedachte Fertigstellung dann 2024.

Sobald Pläne vorliegen, wird der Elternrat informiert.

Wichtige Info: WhatsApp Gruppen sind für schulische Belange nicht erlaubt. Grund hierfür ist der mangelnde Datenschutz. Austausch soll nur über E-Mail stattfinden. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Kommunikationswege zwischen Eltern und Lehrkräften einheitlich ablaufen würden. Vorschlag Mailverteiler (z.B. Google Group).

Anmeldungen nächstes Schuljahr: Anmeldeschluss ist durch, nun heißt es abwarten, wie die Verteilungen laufen werden.

2. Bericht der GBS

Frau Hoff berichtet: der Protest der Hamburger Caterer für mehr Förderung, findet zwar statt, hat bisher leider wenig bewirkt. Die Reaktion von Senator Rabe war eher dürftig. Auch wir sind uns einig, dass an Qualität beim Schulessen und einer gerechten Bezahlung der Mitarbeiter*innen beim Caterer nicht gespart werden dürfe. Wir stützen die Ansicht, dass es genug Geld dafür gibt. Was können wir tun? Christine schlug vor unsere Position (Wir unterstützen die Forderungen der Hamburger Schulversorger) an den KER weiter zu geben mit dem Ziel, dass dieser sich ebenfalls entschließt die Caterer zu unterstützen. Frau Hoff fragt unseren Caterer (Mamas Canteen), welche Form von Unterstützung ihnen weiterhelfen würde.

Das Angebot zum Mädchentreff (Friedensallee) für die 3. und 4. Klassen, wurde in diesem Halbjahr von keinem Mädchen gewählt. Laut einer kleinen Umfrage sagten die Mädchen, sie haben ihren

vertrauten Raum mit Freundinnen und Lehrerinnen hier in der Schule, bräuchten dafür keinen Mädchentreff. Das ehrt Frau Hoff und das gesamte GBS Kollegium, dennoch wundert sie sich, denn das Angebot sei wirklich gut. Viele anwesenden Eltern wunderten sich, vermuten, dass sich weder Kinder noch Eltern gut darunter etwas vorstellen können.

3. Vorstellung Kinderschutzkonzept

Mit einer Einleitung und Erklärung durch Anna Badorrek, Mutter aus der VSK b, in ihrer Funktion als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin in Praxis sowie kurzen Erläuterungen zum Kinderschutzkonzept an unserer Schule durch Frau Heils und an der GBS durch Frau Hoff.

Anna empfiehlt den [Spot „Anrufen hilft“](https://beauftragter-missbrauch.de/) vom unabhängigen Beauftragten für sexuellen Kindesmissbrauch (<https://beauftragter-missbrauch.de/>) Die Fallzahlen sind hoch, dennoch sind Schutzkonzepte leider keine Pflicht.

Die Schule sollte ein Schutzraum für alle Kinder sein. Ein Schutzkonzept kann hier helfen und vorbeugen. Angestellte und Mitarbeiter*innen werden zu kompetenten Ansprechpersonen, die Missbrauch erkennen und auch vorbeugend handeln können. Die wissen, wie adäquat reagiert werden kann.

In Hamburg muss inzwischen jede Schule ein Schutzkonzept vorlegen. Frau Förster (Lehrerin der Klasse 3a) ist Kinderschutzbeauftragte der Schule. Jede*r Angestellte*r der Schule muss ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Mindestens alle Personen, die an unserer Schule pädagogisch agieren, werden über das schulische Kinderschutzkonzept informiert.

Das Schutzkonzept der Schule umfasst mehr als den Schutz vor sexueller Gewalt. Kindeswohlgefährdung soll in jeglicher Hinsicht vermieden, erkannt und behandelt werden. Hierzu beinhaltet das Konzept einen Entscheidungsbaum für ein geregeltes Vorgehen bei einer Gefährdungseinschätzung.

Die Schule kooperiert mit zahlreichen Einrichtungen in Hamburg z.B. ReBBZ Altona (regionales Bildungs- und Beratungszentrum), das auch für Eltern empfehlenswert ist oder auch mit dem ASB. Auch Beratungsstellen für Kindesmissbrauch werden genutzt, z.B. Dunkelziffer.

Frau Heils ist der Schutz von Kindern vor Missbrauch, insbesondere sexuellem Missbrauch eine Herzensangelegenheit, die sie schon seit ihrer Ausbildung begleitet. Auch während ihres Alltags an der Schule ist es immer wieder Thema. Alle Anwesenden sind beeindruckt von ihrem Engagement und danken ihr.

Sie betont, dass das Schutzkonzept ein durchgängig wichtiges Anliegen ist, das regelmäßig thematisiert und behandelt wird, trotz der vielfältigen Ansprüche, denen ihr Kollegium nachkommen muss. An der Schule wird die Kultur des Wahrnehmens, Hinschauens, Hinhörens, Offenheit, gegenseitiger Respekt, Toleranz, Vielfalt und wertschätzendes Miteinander gelebt und immer wieder bewusst gemacht, zwischen allen Beteiligten, Lehrkräften, Erziehenden, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. An diese Haltung wird im Schulalltag immer wieder erinnert. Das schafft einen vertrauensvollen Umgang miteinander und ermöglicht den Raum für eine offene Kommunikation miteinander. Das wiederum ist wichtig, um Gefährdungen zu erkennen.

In jeder Klasse sollten inzwischen mehrere Bücher vorhanden oder in der Anschaffung sein, die das Thema Schutz vor sexueller Gewalt kindgerecht thematisieren bzw. sich mit den Themen Kinderschutz, Kinderrechte und Selbstbewusstseinsstärkung befassen.

An dieser Stelle wurde noch einmal kurz der Vorfall mit dem Mann, der Kindern beim Fußballspielen auf dem Schulhof über den Zaun von außen zusah, vor einigen Wochen besprochen. Um weder Panik noch Misstrauen zu schüren, wird das Thema „Mit Fremden mitgehen“ auch ohne Anlass im Kontext des sozialen Lernens in den Klassen ab und zu thematisiert und aufgefrischt.

Frau Hoff erläutert, dass im Nachmittagsbereich der Kinderschutz bereits im Kleinen für sie relevant wird. Hier nennt sie Beispiele verschiedener Formen der Vernachlässigung, Misshandlung oder Grenzüberschreitungen. Die GBS versucht einen Alltag für Kinder zu schaffen, der sich wie ein geborgenes Zuhause anfühlt: zugewandt sein, wahrnehmen, ansprechbar sein, füreinander da sein. Alle Kinder sind gewollt, unabhängig ihrer Eigenarten

Wichtig ist es zudem mit den Eltern im Gespräch zu sein: Wo braucht jemand Hilfe? Dann wird sie auch aktiv angeboten.

4. Sonstiges

Erinnerung: am 16.3. 2020 findet kein Unterricht und keine Nachmittagsbetreuung statt.

Die nächste Sitzung des Elternrates findet am Dienstag, den 24.3. 2020 um 20 Uhr statt.

+++++

Protokoll geschrieben von Lydia Seiler

elternrat-bs@googlegroups.com